

Friedensmuseum als Gastgeber für Changemanagement-Projekt WIM

Wandel im Museum



Die Teilnehmenden des Workshops WIM. Foto: Museumsverband RLP

Remagen. WIM – Wandel im Museum 2023-2024 heißt ein Projekt des Museumsverbandes RheinlandPfalz, geleitet von Bettina Scheeder und Elisabeth Portz, bei dem sich überwiegend ehrenamtlich geführte Museen zu Workshops treffen und sich in einer Art Ideenwerkstatt miteinander austauschen, um besucherorientierte Konzepte zu beleuchten und zu verbessern.

Das Friedensmuseum nimmt seit 2023 daran teil, um so viel wie möglich an Informationen und Ideen für seine eigene Entwicklung mitzunehmen, sind es doch vielfältige Herausforderungen, die es gilt anzupacken, um sich auf den neuesten Stand zu bringen. Zu nennen sind u.a. die Archiv- oder Konzeptarbeit oder museumspädagogische Maßnahmen, um dem breiten Spektrum von Besucher/innen zu begegnen.

Am 19. April 2024 war das Friedensmuseum Gastgeber des Projektes. Nach einer kurzen Vorstellung durch den Vorstand, wurden die Teilnehmer/innen aufgefordert, in unterschiedliche Rollen zu schlüpfen und in diesen das Friedensmuseum zu erkunden wie jungen Soldaten oder ein Restaurantbesitzer, der häufiger seine Gäste in das Museum schickt und es nun selbst kennenlernen möchte. Eine weitere Gruppe sah sich als jugendlichen Besucher usw. Aus den jeweiligen Perspektiven heraus gab es im Anschluss an die Begehung eine Auswertungsrunde. Der Vorstand des Friedensmuseums konnte so konkrete und nachhaltige Tipps für seine Arbeit mitnehmen, z.B. dass man den historischen Ort noch mehr in Bezug zur Umgebung setzen könnte wie „Wo lag das Rheinwieslager, wenn man durch das Fester des Museums blickt?“

Am Nachmittag wurde das Programm durch einen interessanten Vortrag des wissenschaftlichen Mitarbeiters des Kölnischen Stadtmuseums Stefan Lewejohann bereichert, mit dem Titel „Modehaus goes Museum“. Aufgrund eines großen Wasserschadens 2017, musste das Stadtmuseum im Zeughaus schließen und fand eine Übergangslösung im ehemaligen Bekleidungshaus Sauer in der Minoritenstraße. Herr Lewejohann stellte das Konzept des „Übergangsmuseums“ dar und bezog sich dabei besonders auf die Schaffung von „Open Spaces“, wo die Besucher/innen direkt in die Thematik des Museums mit einbezogen werden und somit als Partizipierende Einfluss auf die Konzeptentwicklung haben. Den Teilnehmer/innen des Workshops wurde somit Gelegenheit gegeben, zu überlegen, inwieweit dieser Aspekt auch für ihr Museum Anwendung finden könnte.

Der Workshop schloss mit einem WIN-WIN Gefühl für alle Teilnehmenden. Das nächste Treffen findet im Herbst im Museum Musikantenland in der Pfalz statt.

Das Projekt „WIM – Wandel im Museum“ wird gefördert vom Ministerium für Familie, Frauen, Kultur und Integration Rheinland-Pfalz.